



## Bilanz Legislaturplanung 2010 – 2013

## Legislatur 2010 – 2013 mit positiver Bilanz

**Köniz hat sich in den letzten Jahren positiv entwickelt. Dies zeigt die Legislaturbilanz 2010 – 2013 des Gemeinderats.**

Die Legislaturplanung 2010 - 2013 setzt sich aus zehn Themenfeldern zusammen. Innerhalb dieser Themenfelder wurden 23 Ziele und 47 Massnahmen mit konkreten Indikatoren definiert. Die Auswertung zeigt, dass rund drei Viertel der Massnahmen vollständig oder teilweise umgesetzt wurden. Einige Projekte verzögerten sich oder sind bewusst sistiert worden. Die übrigen Massnahmen konnten nicht erreicht werden.

Ein Highlight in der Legislatur 2010 – 2013 war die Auszeichnung mit dem Wakkerpreis durch den Schweizer Heimatschutz im Jahr 2012. Die Gemeinde erhielt diese Auszeichnung und breite nationale Anerkennung für ihre vorbildliche Siedlungsentwicklung, die für Agglomerationsgemeinden Modellcharakter hat.

Der Gemeinderat





## Wohnen

Dank verschiedenen Neubauprojekten und der Strategie der Verdichtung und Aufwertung von Arealen und Siedlungsgebieten konnte der angestrebte Bevölkerungszuwachs von +500 Personen bereits 2011 erreicht werden. Seit Sommer 2012 zählt Köniz zum exklusiven Kreis der Schweizer Gemeinden mit über 40'000 Einwohnern. Zudem sind verschiedene Wohnbauprojekte in der Realisierungsphase (Quellfrisch, Hertenbrünnen, Continuum+) bzw. kurz vor der Realisierung (Bächtelenacker Wabern, Ried/Papillon Niederwangen), was der Gemeinde in den nächsten Jahren einen weiteren Entwicklungsschub bringen wird und deren regionale Positionierung mit attraktivem und vielfältigem Wohnraum für unterschiedliche Zielgruppen weiter stärkt.

Die dezentrale Grundversorgung ist punktuell ausgebaut worden, hervorzuheben ist die FTTH-Erschliessung, die wie geplant auf 2015 abgeschlossen werden soll.



## Arbeiten

In verschiedenen Unternehmen wurden insgesamt über 500 neue Arbeitsplätze geschaffen. Die Zusammenarbeit der Gemeinde mit den ortsansässigen Unternehmen wurde mittels direkten Kontakten, Wirtschaftsapéros und anderen Massnahmen gefördert. Mit aktivem Standortmarketing konnte die Gemeinde die Ansiedlung von neuen Betrieben unterstützen, hervorzuheben ist hier die Eröffnung des Businessparks Grünau 2010. Die aktive Gemeinde-Bodenpolitik leistet hierzu einen wichtigen Beitrag.

Zur Förderung des Arbeitsmarkts hat die Gemeinde das Lehrstellennetzwerk und den „runden Tisch“ weiter ausgebaut und zusätzliche geschützte Arbeitsplätze bereitgestellt.



## Gesellschaft

Im August 2012 hat das Parlament das neue Bildungsreglement verabschiedet. Im Rahmen der Umsetzung sind bereits 5 Basisstufenklassen eröffnet worden. Die Reorganisation bei den Schulsekretariaten, einer neuen Schulkommission und dem Vorsitz der Schulleitungskonferenz sind im Gang.

Die bedarfsorientierte Betreuungs-Unterstützung der Eltern und des Freizeitangebots für Jugendliche (Eröffnung Jugendtreffs Köniz-Liebefeld und Niederwangen) wurden weiter ausgebaut. Ein Schwerpunkt war dabei der Ausbau der Tagesschulen.

Im Bereich Integration wurde eine systematische Informationsvermittlung eingerichtet. Die Erstberatungen werden rege benutzt. Die Migrationskonferenz hat ihre Arbeit aufgenommen und tagt in regelmässigen Abständen.



## Kultur, Sport und Freizeit

Das Kinder- und Jugendmedienfestival KiBuK wurde 2011 und 2013 erfolgreich durchgeführt, mit einer hohen Besucherzahl und überregionaler Ausstrahlung. Im 2010 und 2012 fand auf dem Schlossareal die 1. und 2. Kulturnacht statt. Die neue Schlosszone wurde von den Stimmberechtigten gutgeheissen, womit das Schloss als Kultur- und Begegnungsort gestärkt wurde. Dies eröffnet der Gemeinde und Privaten neue Nutzungsmöglichkeiten (z.B. Konzert von Stephan Eicher im 2013) und eine längerfristige Gesamtplanung.

Die Sporthallen Weissenstein können wegen einer Verzögerung aufgrund verschiedener Einsprachen voraussichtlich im August 2014 eröffnet werden. Damit wird das Sport- und Freizeitangebot für die Könizer Vereine und insbesondere die Aushängeschilder Volley Köniz und Floorball Köniz verbessert.



## Mobilität

Der Projektierungskredit Tram Region Bern wurde vom Parlament im Herbst 2011 beschlossen. Die Bauprojekte Ast Köniz/Schliern und Tramlinienverlängerung nach Kleinwabern liegen Ende 2013 vor, sodass für die Realisierung dieser Teilprojekte die Baukredite im September 2014 der Volksabstimmung unterbreitet werden können.

Der Gemeinderat hat 2010 das Langsamverkehrskonzept beschlossen und einzelne Massnahmen umgesetzt (z.B. Wanderweg Thörishaus-Liebewil, Hohlweg). Der Büschliacker ist im Versuchsbetrieb mit einem Pendelbus erschlossen. Das Projekt zur Unterstützung einer Biogastankstelle wurde sistiert.



## Umwelt und Energie

Der Schwerpunkt im Bereich Energie lag auf der Umsetzung der Energiestrategie und des Programms von Energiestadt. Die Bemühungen wurden mit der Erreichung des Energiestadt Label "European Energy Award®Gold" gewürdigt.

Die Gemeinde hat verschiedene Initiativen zur Einrichtung von Wärmeverbänden unterstützt. Dabei hat sich gezeigt, dass die Vielzahl der Akteure längere Verfahren erfordern. Die Abteilung Gemeindebauten prüft und realisiert systematisch die Errichtung von Photovoltaik-Anlagen. Das Ziel „10% Sonnenenergie bei gemeindeeigenen Gebäuden bis Ende 2013“ konnte aber nicht erreicht werden.

Im Bereich Wasserversorgung liegen die Konzessionserneuerungen für die Grundwasserfassungen Selhofen-Zopfen und Sensematt vor. Die Abklärungen zur Übernahme der Wasserversorgung Oberbalm sind gut fortgeschritten.

Die neue Abfallstrategie soll in der nächsten Legislatur umgesetzt werden.



## Sicherheit

Fragen und Herausforderungen werden mit der KAPO laufend konstruktiv thematisiert. Im Einklang mit den Resultaten der repräsentativen Bevölkerungsumfrage wurden die Geschwindigkeits- und Verkehrskontrollen in den Quartieren durch den Einsatz einer semistationären Anlage optimiert. Die blaue Zone im Gebiet Blinzern wird seit 1.9.2011 bewirtschaftet. Aufgrund der grossen Anzahl Einsprachen gegen die blaue Zone Spiegel wurde das Einrichten von blauen Zonen in der Hohliebi, im Gurtenbühl und im Morillon sistiert. Die Zone in Schliern wurde aufgelegt, ist nun aber auch von Einsprachen betroffen. Das konsequente Büssen für Littering wurde seitens der Gemeinde von der KAPO verlangt; diese sieht aber namentlich aus personellen Gründen darin keine Priorität. Weitergehende Massnahmen werden im Rahmen der Abfallstrategie umgesetzt.

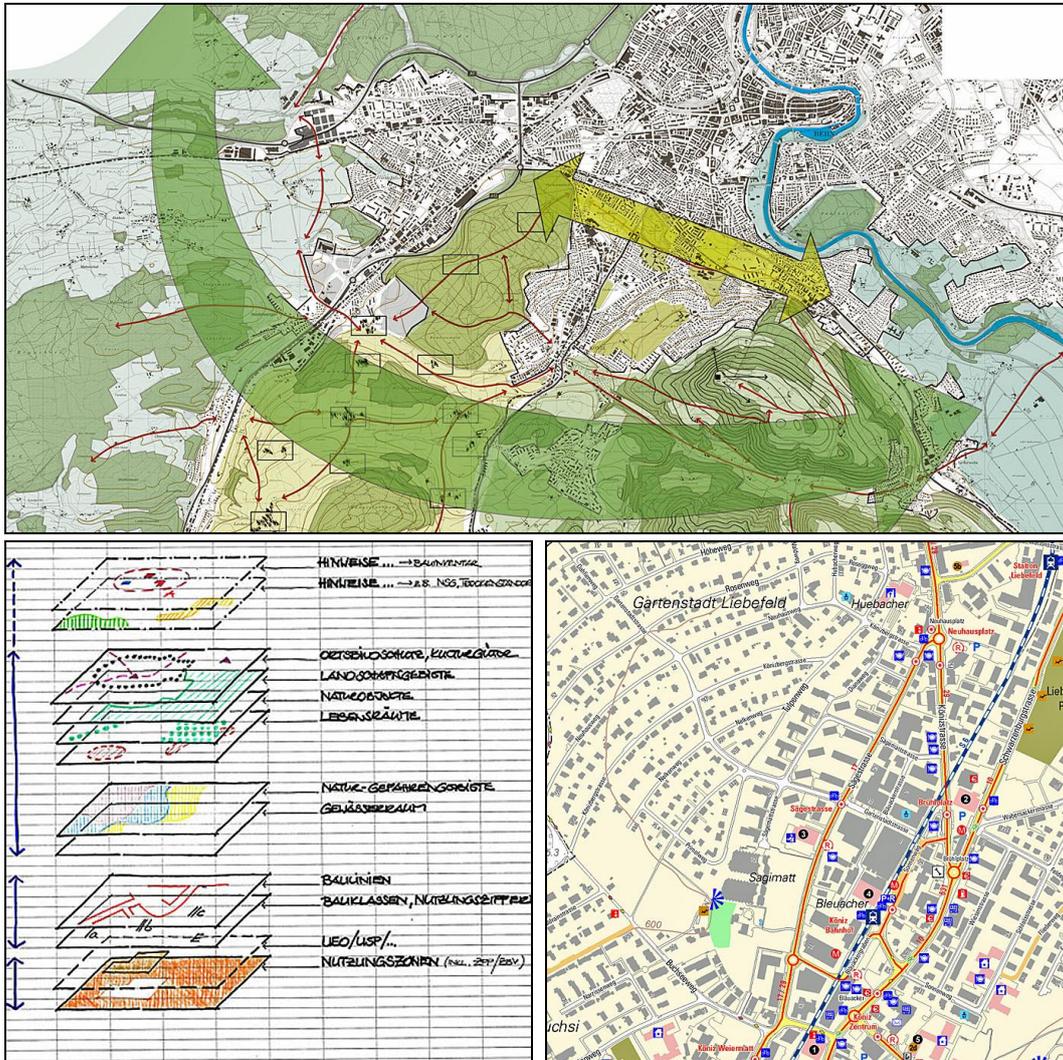


## Öffentlicher Raum

Der Liebefeldpark ist ein attraktiver Freizeit- und Erholungsraum, wozu das neue errichtete Sommercafé beigetragen hat. Das Ausführungsprojekt für die 2. Ausbauphase wurde vom Gemeinderat sisiert bis klar ist, welche konkreten Auswirkungen die Linienführung des Trams auf den Park hat.

Im Reservat Eichholz ist das Infozentrum eröffnet und die Gebäudesanierung der alten Fischzucht ist wie geplant realisiert worden.

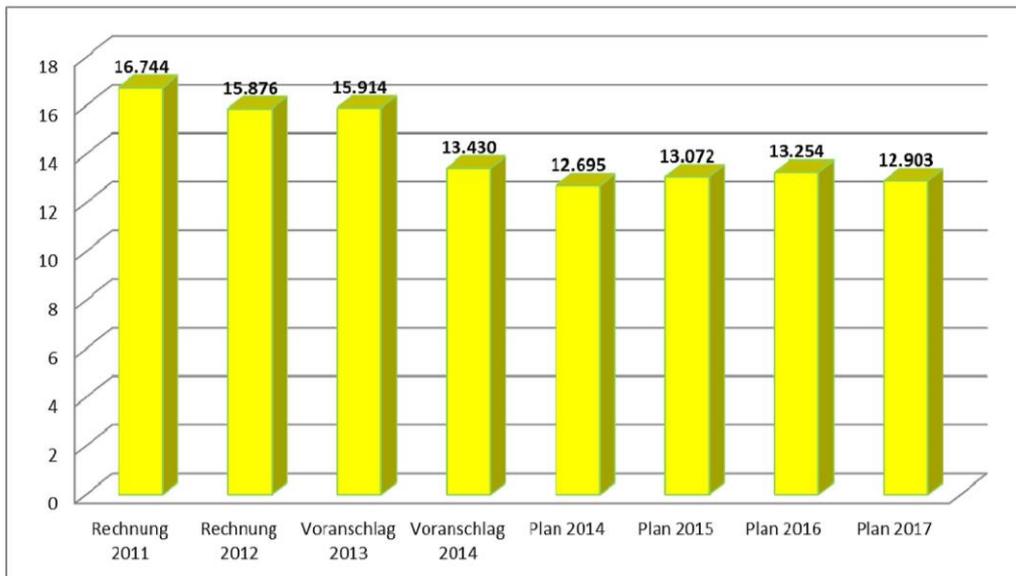
Im Rahmen der Strassenneubau- und Sanierungsprojekte ist die Umgestaltung und Aufwertung der Kirchstrasse zu zwei Dritteln abgeschlossen. Beim Felsabbau und der Umgestaltung Vorplatz Gurtenbahn-Talstation ist die Realisierung für Anfang 2014 geplant. Weitere Betriebs- und Gestaltungskonzepte wurden erarbeitet und teilweise (z.B. Landorfstrasse) umgesetzt. Ein innovatives Konzept mit Vorzeigecharakter wurde für die Strasse im Ried/Papillon angewandt.



## Politik und Verwaltung

Die Ortsplanungsrevision ist aufwändiger als ursprünglich geplant, Ende April 2014 wird das Gesamtpaket Baurechtliche Grundordnung zur öffentlichen Mitwirkung gebracht werden. Das von Köniz entwickelte Konzept des „Grünen Bands“ ist auf regionaler Ebene aufgenommen worden.

Das Personalrecht ist umfassend revidiert worden und seit dem 1.1.2012 in Kraft. Es hat sich in der Praxis bewährt und erhöht die Attraktivität der Gemeinde als Arbeitgeberin. Im Bereich Gesundheitsmanagement sind verschiedene Massnahmen eingeführt worden. Im Bereich E-Government hat der Gemeinderat eine Strategie verabschiedet und verschiedene Projekte umgesetzt wie das Geoportal, ein online-Fundbüro oder das Solarpotential-Kataster.



*Grafik: Entwicklung Eigenkapital 2011 - 2017*

## Finanzen

Die Legislatur stand im Zeichen eines umfassenden Stabilisierungsprogramms, mit dem Ziel einen gesunden Finanzhaushalt mit einer mässigen Steuerbelastung zu halten. Bereits im Voranschlag 2011 wurden kurzfristige aber nachhaltige Budgetverbesserungen von mehr als 2 Mio. Franken vorgenommen. Dank der Umsetzung der verschiedenen Massnahmen konnte der Gemeinderat 2013 ein ausgeglichenes Budget präsentieren. Die Förderung von hochwertigen Wohnbauprojekten sowie die aktive Bodenpolitik werden die Finanzlage zudem mittelfristig positiv beeinflussen. Sach- und Personalaufwand sind weitgehend stabil. Infolge der unerwartet hohen Belastungen durch die FILAG-Systeme (1-2 Steuerzehntel) erleidet die Stabilisierung des Haushalts in den Planjahren 2014 und 2015 analog zu vielen anderen Berner Gemeinden vorübergehend einen Rückschlag; die laufende Rechnung soll sich aber ab Jahr 2016 wieder ausgeglichen präsentieren.